

Initiative Deutsche Zahlungssysteme

GeldKarte für soziale
Subventionen



Initiative Deutsche
Zahlungssysteme e.V.

Was Sie über die GeldKarte wissen sollten

Was ist die GeldKarte?

Die GeldKarte ist eine Prepaid-Chipkarte. Der GeldKarte-Chip kann am Geldautomaten oder bequem über das Internet mit bis zu 200 Euro aufgeladen werden. Die GeldKarte dient damit als Kleingeldersatz. Neben dem Chip auf den girocards ist in allen Einsatzbereichen auch die Bezahlung mit GeldKarten möglich, die nicht an eine Bank gebunden sind, sogenannte kontounabhängige White Cards.

Wie funktioniert das mit der diskreten Subventionierung technisch genau?

Die Karte des Bezuschussten wird zum Beispiel im Sozialamt registriert. Anschließend bezahlt der Leistungsempfänger beispielsweise im ÖPNV einen geringeren Preis für seinen Fahrschein. Für die anderen Fahrgäste ist dies aber nicht ersichtlich.

Was passiert, wenn die GeldKarte verloren wird?

Auf der GeldKarte ist zumeist auch der Name des Leistungsempfängers zu lesen. Sollte die GeldKarte verloren gehen, kann sie dem Be-

sitzer problemlos (durch den aufgedruckten Namen) zugeordnet werden. Sollte es sich um eine girocard handeln, sollte der Besitzer die Karte in jedem Fall sperren. Bei einer White Card ist dies nicht notwendig. In jedem Fall sollte der Träger der Subvention, also das Amt, die Schule oder die Kommune über den Verlust informiert werden.

Kann man sich mit der GeldKarte verschulden?

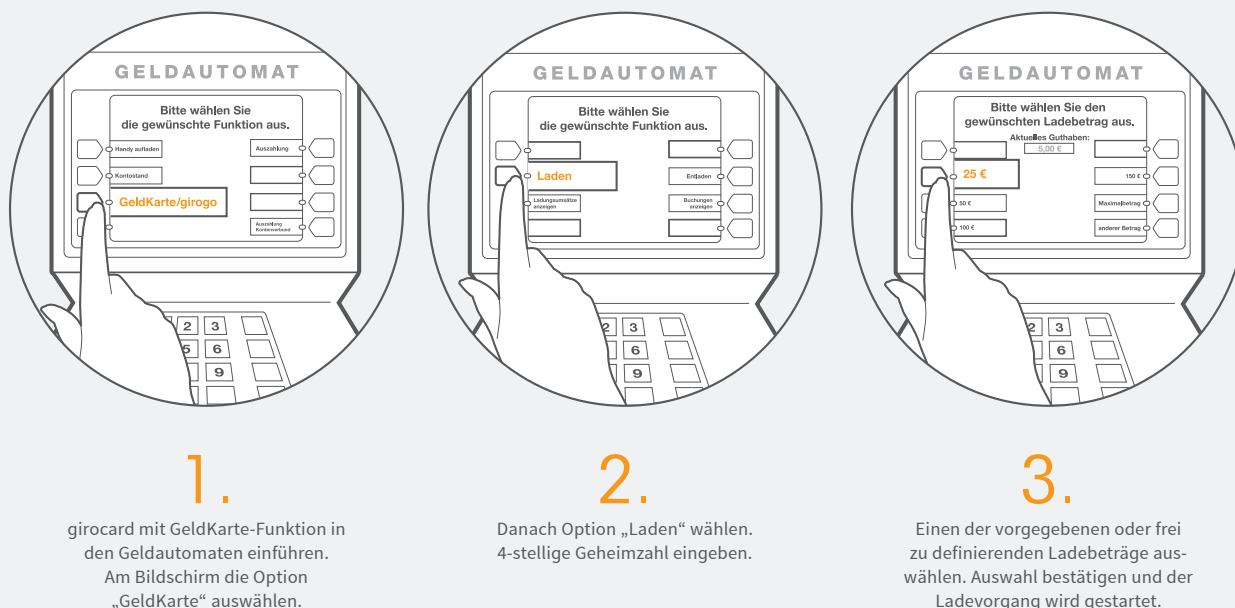
Nein, denn die GeldKarte ist eine Guthabekarte. Das heißt, wie mit Bargeld kann nur der Betrag ausgegeben werden, der wirklich geladen ist.

Welche Vorteile hat die GeldKarte?

Die GeldKarte vereinfacht die Abläufe in der Auszahlung von sozialen Leistungen und sorgt bei dem Träger der Leistungen für Transparenz. Zudem bietet sie dem Empfänger sozialer Leistungen Schutz vor Stigmatisierung und Ausgrenzung, da Dritte dank der Karte nicht erkennen können, dass der Karteninhaber Subventionen erhält.



GeldKarte laden – So einfach wie Bargeld abheben.



So funktioniert die GeldKarte für soziale Subventionen

Schritt 1:

Bereitstellung von Software und Terminals

Die örtlichen Banken und Sparkassen sind traditionelle Ansprechpartner der Kommunen und können gemeinsam mit Soft- und Hardware-Anbietern bereits existierende Lösungen anbieten. Dabei werden mit dem kommunalen Rechenzentrum die Anforderungen an das Hintergrundsystem zur Auszahlung der sozialen Leistungen festgelegt und entsprechende technische Lösungen installiert.

Schritt 2:

GeldKarte beim Leistungsempfänger vorhanden?

Zunächst sollte überprüft werden, ob der Leistungsempfänger bereits eine GeldKarte bzw. eine girocard mit GeldKarte-Chip besitzt,

denn auf einem Großteil der über 100 Millionen girocards ist der GeldKarte-Chip enthalten. Es spricht also viel dafür, dass der Leistungsempfänger den goldenen Chip bereits im Geldbeutel hat.

Alternativ, falls zum Beispiel das kontoführende Kreditinstitut keine girocards mit GeldKarte-Funktion herausgibt, können die Leistungen auf kontounabhängige White Cards geladen werden. Diese werden häufig von Kreditinstituten für Dritte (zum Beispiel Nahverkehrsunternehmen) ausgegeben. Auch können sie unter geldkarte-shop.de bestellt werden. Es empfiehlt sich, dass die zuständige Kommune, das Sekretariat der Schule oder der örtliche Sozialverband eine gewisse Anzahl an White Cards bereit halten.

Schritt 3:

Registrierung der Leistungsempfänger

Der Besitzer der GeldKarte registriert sich mit seiner Chip-ID einmalig bei dem Träger der Subvention – sei es bei der zuständigen Kommune, im Sekretariat der Schule oder bei dem örtlichen Sozialverband. Die teilnehmenden Akzeptanzstellen binden sich ebenfalls an dieses Hintergrundsystem an.

Schritt 4: Chip aufladen und bezahlen

a) durch Rabattierung

Aufladen: Das Aufladen des Guthabens erfolgt am Geldautomaten oder das Internet oder – sofern vorhanden – an speziellen Ladeterminals im Sozialamt/der Agentur für Arbeit.

Bezahlen: Die GeldKarte wird in der am Subventionssystem teilnehmenden Einrichtung in ein Bezahlterminal oder einen Kartenleser gesteckt, der die Identifikationsnummer des Chips erkennt und den ermäßigten Preis bzw. „Null Euro“ von dem Guthaben auf dem GeldKarte-Chip abbucht.

b) durch Wertpunkte

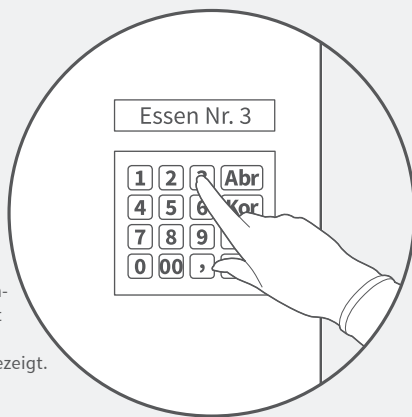
Aufladen der Wertpunkte: Der Träger der Subvention speichert Wertpunkte für bestimmte Leistungen auf die GeldKarte an dafür vorgesehenen Aufladestationen oder Internet.

Bezahlen: Das Bezahlterminal des Kassierers ist an das Bonussystem angeschlossen, liest die Wertpunkte aus und entwertet die der Ware entsprechenden Einheiten.

Bezahlen mit der GeldKarte – Zum Beispiel für subventioniertes Essen in der Schulkantine.

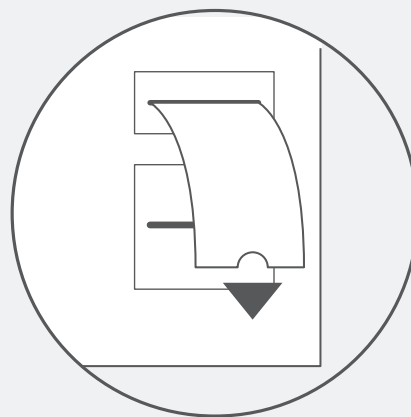
1.

Tagesessen per Nummern-tasten auswählen und mit der OK-Taste bestätigen. Der Essenspreis wird angezeigt.



3.

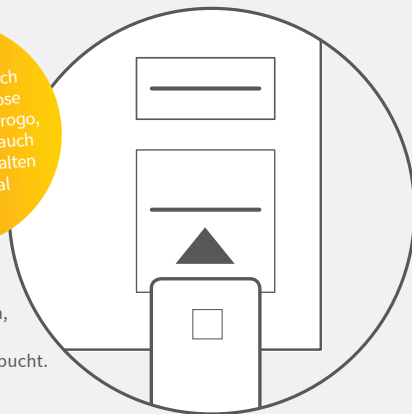
Den ausgedruckten Bon aus dem Drucker nehmen.



2.

Karte zum Bezahlen einstecken oder vorhalten, ermäßigter Preis bzw. Wertpunkte werden abgebucht.

Verfügt die Chipkarte zusätzlich über die kontaktlose Prepaid-Funktion girogo, kann der Vorgang auch durch bloßes Vorhalten an das Terminal erfolgen.



4.

Bon an der Essensausgabe abgeben und das Essen in Empfang nehmen. Guten Appetit!





Initiative Deutsche
Zahlungssysteme e.V.